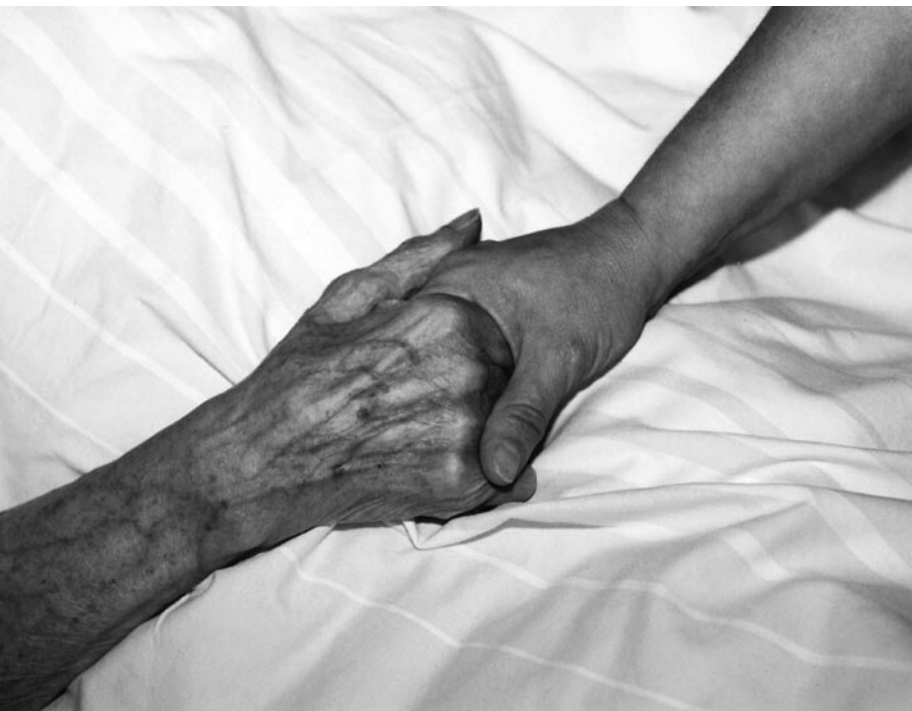


Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 137-2006-1



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Leiden	4
Die Karwoche	6
Kinder / Eltern	7
Spiegel	8
IGWelt	9
KMB, KFB, ai	10
Chronik, Abschluss	11
Termine	12



Aus der Redaktion



Hauptthema dieses Pfarrblattes ist die bevorstehende Fasten und Passionszeit. Das Leiden Jesu und das Leid des Menschen sollen dabei in den Blick kommen. Der Text von J. Brantschen (S. 4-5) bringt das zur Sprache.

Für das Titelblatt verwendeten wir ein Foto von Franz Glaser und eine „Ecce homo“-Darstellung vom Pfarrblattservice dt. Bistümer.

Zu dieser Thematik passend findet ein Vortrag von Dr. Johann Zoidl statt (näheres siehe S.8).

Wir wünschen Ihnen gesegnete Tage in der Fasten- und Osterzeit!

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Ing. Georg Nöbauer

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:00 - 10:00 Uhr

PAss Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags-Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Karikaturen: Josef Geissler
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Den Hans Christian Andersen-Tag nehmen wir zum Anlass und veranstalten eine

Frühjahrsbuchausstellung

Fr 24.03.2006 13:00 - 18:00 Uhr

Sa 25.03.2006 9:00 - 18:00 Uhr

So 26.03.2006 8:30 - 13:00 Uhr

mit Pfarrkaffee!

Sie können auswählen zwischen Kinder- und Jugendbüchern (Erstkommunion, Firmung), Romanen, aktuellen Neuerscheinungen, Büchern für Ihre Urlaubsplanung

Die Bücher stellt DER KLEINE BUCHLADEN zur Verfügung.

Wir laden Sie herzlich ein, uns im Pfarrheim zu besuchen.

Veranstalter ist das Team der öffentlichen Pfarrbücherei.

PFARRBÜCHEREI:

Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr

DO 10:30 - 13:30 Uhr

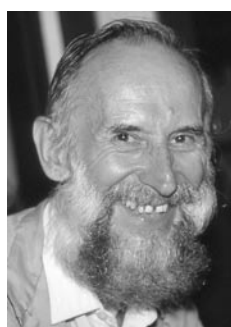
FR 14:30 - 16:30 Uhr

Dank

von P. Wolfgang Haudum

Direktor des Stiftsgymnasiums
Wilhering

Am 22.1.2006 hatten SchülerInnen beim Pfarrgottesdienst die Möglichkeit der Vorstellung des Projektes „Kinder in der Fazendinha“. Sie bedanken sich für die herzliche Aufnahme und die großzügige



Abt Jose Hehenberger

finanzielle Unterstützung der Arbeit von Abt Jose Hehenberger in der Höhe von 1.400 €..

Hoffnung

“Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat - egal wie es ausgeht.”

Vaclav Havel



Wort des Pfarrers

Liebe PfarrblattleserInnen!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Beginn der Fastenzeit schon vorbei. Sie haben sicher auch überlegt, wie Ihre Fastenzeit aus-schauen soll. Darf ich meine Über-legungen anfragen.

„Dünn werden“ - das verbinden sehr viele Menschen mit Fasten. Wer biblische Texte danach un-tersucht, merkt, dass das Thema der 40 Tage vor Ostern die „Fülle“ ist, sich der Fülle des Lebens zu vergewissern, zu den Quellen zu gelangen, die dem Leben Profil, Nahrung und Gehalt geben. Fas-tenzeit heißt: sich nicht ausdünn-lassen.

Merkwürdigerweise hat die Rede vom Mangel in vielen Lebensbe-reichen Konjunktur (ich habe zu wenig, komme zu kurz, will das noch erreichen). Dieses Existenz-gefühl führt allzu leicht zu Un-zufriedenheit, Gier, Rastlosigkeit, Egoismus. Demgegenüber setzt die Botschaft Jesu - **sein Leben von der "Fülle" her** - andere Wahrneh-mungen und Verhaltensweisen frei: Wer die Fülle, die Weite und

Tiefe Gottes auskostet, dessen Verhalten weitet und vertieft sich, dessen Horizont wächst, dessen Wahrnehmung wird vom Gefühl des Zuwenig befreit. Jesus lebte es vor, wie sehr Gott „abfärbt“.

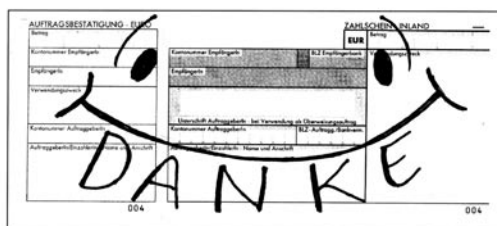
Sein Geist will uns verwandeln zur „Leiden“schaft für Gott und den Menschen.

Anselm Grün umschreibt das mit folgenden Worten:

„Der Zusammenhang von Glau-ben, Lieben und Loben beschreibt die Grundstruktur der christli-chen Botschaft. Jesus hat uns nicht eine Fülle neuer Gebote auferlegt, sondern er hat uns zuerst gelehrt, unser Leben, die Welt und Gott neu zu sehen. Aus dieser Sicht, die er selber gelebt hat, erwächst dann von selbst ein neues Verhal-ten und ein neues Daseinsgefühl. Jesus hat uns durch seine Art, mit den Menschen umzugehen, durch seine Worte, durch sein Leben und Sterben die Augen geöffnet, er hat uns den Glauben als neue Sehweise, die Liebe als neue Ver-haltensweise und das Loben als Ausdruck unseres neuen Daseins-gefühls ermöglicht.“

Einen Schritt zu dieser Verwand-lung wünsche ich allen, die in ver-schiedener Weise fasten wollen und fasten müssen.

P. Theobald Jörres



**FÜR IHREN BEITRAG
FÜR DAS
PFARRBLATT!**

Herzlichen Dank für jede materielle und ideelle Unterstützung.

Lesungen u. Evangelien

05.03.06: **1. Fastensonntag**
Gen 9, 8-15

Markus 1, 12-15

12.03.06: **2. Fastensonntag**
Gen 22, 1-18

Markus 9,2-10

19.03.06: **3. Fastensonntag**
Exodus 20,1-17

Joh 2,13-25

26.03.06: **4. Fastensonntag**
2 Chronik 36,14-23

Joh 3,14-21

02.04.06: **5. Fastensonntag**
Jeremia 31,31-34

Joh 12,20-33

09.04.06: **Palmsonntag**
Jes 50,4-7

Markus 11,1-10

Passion: Markus 14,1-15,47

Gründonnerstag

Exodus 12,1-14

1 Kor 11,23-26

Joh 13,1-5

Karfreitag

Jesaja 52,13-53,12

Hebräer 4,14-16; 5,7-9

Passion: Joh 18,1-19,42

Osternacht/Ostersonntag

Gen 1,1-2,2

Markus 16,1-7

Ostermontag

Apg 2,14-33

Lukas 24,13-35

23.04.06: **2. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 4,32-25

Joh 20,19-31

30.04.06: **3. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 3,12-19

Lukas 24,35-48

07.05.06: **4. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 4,8-12

Joh 10,11-18

14.05.06: **5. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 9,26-31

Joh 15,1-8

21.05.06: **6. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 10,25-48

Joh 15,9-17

Christi Himmelfahrt

Apg 1,1-11

Markus 16,15-20

28.05.06: **7. Sonntag d. Osterzeit**

Apg 1,15-26

Joh 17,6a.11b-19

Leiden

„Wenn Gott diese Welt erschaffen hat, möchte ich nicht Gott sein, denn das Elend der Welt würde mir das Herz zerreißen“ - so der Seufzer des großen Pessimisten Arthur Schopenhauer.

Keine Religion hat das Leiden bagatellisiert. In ihren jeweiligen Kontexten haben vielmehr alle Religionen mit ganz verschiedenen Kategorien versucht, mit den menschlichen Leiderfahrungen theoretisch und vor allem praktisch zu Rande zu kommen. (...)

Die Christen haben sowohl aus der Antike die Idee vom Leiden als Schule der Weisheit als auch aus dem Judentum die Vorstellung vom Leiden als göttlicher Züchtigung übernommen. Dabei geriet ihnen ihr eigener Gott nur allzuoft zum schwarzen Pädagogen.

Das existentiell erlebte Leiden fragt nicht nach Konfession und Religion; es trifft den Christen wie den Nichtchristen, den Atheisten wie den Agnostiker - und glücklich zu preisen ist, wer einsieht: Aus Leiden kann man lernen; auch in einer schlimmen Krankheit liegt eine Chance.

Der Mensch, den schweres Leid trifft, quält sich zuerst einmal mit der bitteren Frage: Warum? Warum gerade ich? Ohne diese notwendige Phase der Klage droht der leidende Mensch von der dumpfen und stummen Apathie verschluckt zu werden. Erst wenn es dem Leidenden allmählich gelingt, die Frage nach dem Warum in die Frage nach dem Wozu zu verwandeln, beginnt der Horizont sich aufzuhellen und können „Sinn-Inseln“ in Sicht kommen.

Der Leidende fängt an, an seinem Leiden zu arbeiten, und am Ende dieses Kreuzweges hat er vielleicht etwas von jener geheimnisvollen Wahrheit erfahren: Wir werden nur reich, indem wir loslassen. Auf jeden Fall hat der Leidende in Abgründe geblickt und Tiefendimensionen hinzugewonnen, die den „glücklichen Machern“ ewig verborgen bleiben.



Allerdings ist unsere Zeit diesem „Lernen aus Leiden“ nicht gerade förderlich, weil wir an einer verborgenen Krankheit leiden, nämlich der, nicht leiden zu können (H. E. Richter). Im gegenwärtigen Klima der Leidensflucht ist es schwierig, Verständnis dafür zu wecken, dass auch im Leiden eine Chance liegen kann. Zudem wissen wir alle, dass man am Leiden auch zerbrechen kann. Trotzdem bleibt wahr: Es gibt Tore, die einzig das Leiden öffnen kann. Wir alle sind schon großartigen Men-

schen begegnet, die durch tiefe Leiden hindurchgegangen sind: Sie besitzen wahre Weisheit und weise Menschlichkeit. Weil sie sich ihrer Gefühle nicht mehr schämen, sind sie sensibler für die Gefühle anderer, kennen Betroffenheit und Gelassenheit, Zärtlichkeit und Verletzbarkeit. Ihr Mitleiden demütigt die anderen nicht und ihre Mitfreude ist ohne Falsch.

Nicht nur am eigenen Leiden kann ein Mensch wachsen, sondern auch in der Begleitung Leidender und Sterbender. Das setzt voraus, dass der Gesunde nicht mit Besserwisserei und fertigen Antworten an ein Krankenbett tritt, sondern ein verstehendes Mitgehen an den Tag legt, das die Zweifel und Ängste des Leidenden ernst nimmt, seine stummen Signale zu sehen weiß, sein Schweigen und seine Tränen teilt. Durch geduldiges Zuhören kann er dann verstehen lernen, wie anders ein Schwerkranker die Welt erfährt und wie sie

manchmal einen Reichtum birgt, von dem wir bisher nichts geahnt haben.

Dieses tief menschliche „Lernen aus Leiden“ hat in der christlichen Tradition eine letzte Tiefendimension erreicht. Das sei am dunklen Wort von der Kreuzesnachfolge (Mk 8,34) kurz illustriert: ein Wort, in dem die Spiritualitäten des Widerstands und der Ergebung ineinander übergehen, das aber oft auch für eine unguete Leidensmystik herhalten musste.

Dies letztere geschah immer dann, wenn man die historischen Gründe, die Jesus ans Kreuz gebracht haben, vergessen hat. Tod am Kreuz ist Folge seines Verhaltens und seiner Botschaft. Weil Jesus Gott als Feind des Leidens und als Freund des Lebens in seiner leidüberwindenden Praxis - also im Widerstand - resolut zum Zuge gebracht hat, wurde der Bote der Liebe als Gotteslästerer von den Vertretern der offiziellen Orthodoxie mit Hilfe der Römer liquidiert. Als Jesus einsehen musste, dass er der Botschaft seines Vaters nur noch treu bleiben konnte, indem er sich kreuzigen ließ, willigte er freiwillig in den Märtyrertod ein, d.h. in die schwierige Ergebung (Mk 14, 36). Am Kreuz schreit die Liebe. Übersieht man dies, gerät man in Gefahr, Jesu Kreuz als von Gott ausdrücklich gewollt hinzustellen. Was aber wäre das für ein Gott, der durch Blut und Schmerzen gefüttert werden müsste? Leiden ist nicht „an sich“ etwas Gutes.

- Kreuzesnachfolge heißt folglich für Christen zuerst einmal dies: bereit sein, in der Nachfolge Jesu das Leiden auf sich zu nehmen, das uns dann widerfährt, wenn wir versuchen, Leiden zu überwinden.

- Kreuzesnachfolge heißt zweitens auch: das eigene nicht abschaffbare Leiden (eine unheilbare Krankheit, eine schwere Behinderung) anzunehmen. Dieses angenommene Leiden ist dann (für Familie, Freunde und Pflegepersonal) Trost, Ermutigung und Hilfe zugleich. Wo immer es Menschen gelingt, durch Weinen, Klagen

und Beten hindurch anzunehmen, was nicht zu ändern ist, da ereignet sich christliche Ergebung. Wo sie möglich wird, geschieht immer ein Wunder, vor dem wir uns nur wundernd verneigen können.

Widerstand und Ergebung sind die menschlichen und christlichen Haltungen dem Leiden gegenüber. Der Christ und die Christin haben in der Nachfolge Jesu das Leiden nicht in erster Linie gescheit zu erklären und geistreich zu systematisieren, sondern - soweit möglich - zu lindern, zu mindern und zu überwinden, ohne allerdings der Illusion zu verfallen, alles Leiden und jeder Schmerz seien abschaffbar. Dabei dürfen wir die unglückliche These, Leiden sei Strafe Gottes, vergessen; denn sie hat nur die selbstzerstörerischen Schuldgefühle vergrößert. Wenn Gott das Böse nicht ertragen kann, so nicht deshalb, weil dadurch seine vermeintliche Ehre verletzt würde, sondern weil er nicht will, dass die Menschen, die er liebt, durch Bosheit und Dummheit einander zerfleischen.

Weisheit und Gnade ist es, zu wissen, wann es Zeit ist zu widerstehen - und wann es Zeit ist, sich zu ergeben.

Aus: Spirituell leben. Haltungen
- Übungen - Inspirationen.
Herder TB 5699, 2006 (S.127-133 gekürzt)

Gebet eines Gesunden

Herr, ich habe heute darüber nachgedacht, was ich für ein Glück habe, gesund zu sein.

Ich habe darüber nachgedacht, wie viele es doch gibt, die nicht das gleiche von sich behaupten können.

Die krank sind schon seit Jahren, die nicht mehr laufen können, nicht mehr sehen, nicht mehr hören können, die wissen, dass sie bald sterben müssen, weil sie eine unheilbare Krankheit haben, die vom Leben nichts mehr erwarten, nichts mehr erwarten dürfen und können, die abgeschoben sind, ausgestoßen aus unserer Gesellschaft, weil wir eine Gesellschaft der Gesunden sind.

Ich bin ein Gesunder.

Und doch habe ich anscheinend mehr Probleme als alle anderen. Manchmal wünsche ich mir krank zu sein, nicht für immer, nur so, dass ich bemitleidet werde, dass man sich um mich Sorgen macht. Manchmal wünsche ich mir auch den Tod, weil mein Leben anscheinend sinnlos geworden ist. Ich gehe oft ziemlich leichtfertig mit diesem Gedanken um.

Ich weiß nämlich gar nicht, was es heißt, krank zu sein, und damit hilflos zu sein, den Beruf nicht ausüben zu können, den ich gerne ausgeübt hätte; das Leben nicht führen zu können, das man gerne geführt hätte.

Herr, ich danke dir, dass ich das Glück habe, gesund zu sein.

Ich will diese Gesundheit nicht selbstsüchtig für mich behalten. Den Kranken steht es zu, an meiner Gesundheit teilzunehmen.

Ich habe die Pflicht, an ihrer Krankheit teilzuhaben.

Johann Chr. Hampe

Die Karwoche

In den Tagen von Palmsonntag bis Ostermontag bedenken und feiern Christen die Lebenserfüllung Jesu, sein Schicksal, seine Lebenswende. Er "musste" aus seiner Heimat Galiläa nach Jerusalem hinauf. Die Konfrontation mit den religiös-politischen Führern war unausweichlich. Ohne sie wäre die Botschaft vom Reich Gottes, das den Menschen verkündet und geschenkt ist, ohne Feuertaufe.

Das erste recht widersprüchliche Moment dieser Feuer- bzw. Todestaufer ist sein von Anhängern bejubelter Einzug in die "Stadt des Friedens"(?) Jerusalem. Nicht als mächtiger König hoch zu Ross, sondern als "Sohn Davids" auf dem Esel, dem Reittier der armen Leute, kommt er in die Stadt. Verheißungsvoll und ohnmächtig zugleich.

PALMSONNTAG

Die Erfahrung der Ohnmacht ist entgegen allgemein vorherrschendem Machbarkeitsglauben allgegenwärtig, wenn menschliches Leben bedroht, verletzt oder ausgelöscht wird durch Unfall, bittere Krankheit, Konflikte, Armut, Katastrophen oder Gewalt.

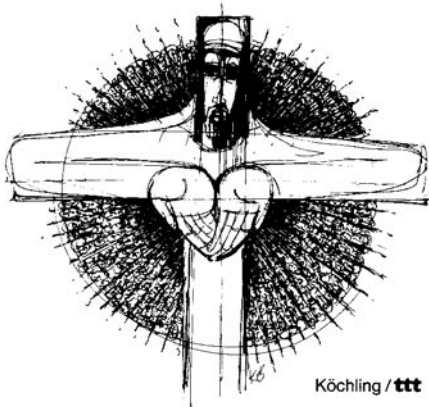
Trotzdem oder gerade deshalb tragen wir den Palmzweig der frohen Zuversicht.

Diese Zuversicht wird lebendig und voller Zukunft im Pessachmahl, das Jesus mit seinen Jüngern der jüdischen Tradition gemäß hält. Das harte Brot, das gebrochen wird und werden muss, um genießbar zu sein, ist Jesus selbst und der Wein der Freude und Verbundenheit wird sein Blut. Sein Lebenssaft muss ausgeschüttet werden als Zeichen für alle Schuld damit Gott als der Lebensquell der

Versöhnung und des Neuanfangs wahrnehmbar wird.

GRÜNDONNERSTAG

Diese Versöhnung und der Neuanfang verdeutlichen sich auch im Hinabbeugen Jesu, um den Jüngern die Füße zu waschen. Dieser Neuzugang in die Niedrigkeit und Abgründe jedes Menschen hat in der Liturgie von heute keine gültige Entsprechung, außer einer Nachahmung. Im Alltag kennen so viele in der Pflege und Nothilfe, als Mütter und Sozialhelfer, diese erlösende Anforderung.



Das Hinabbeugen in die Tiefe menschlicher Existenz wird für Jesus vom Zeichen zur existentiellen Wirklichkeit. Er bleibt allein im Wachen und Beten am Ölberg, verraten von einem aus seinem engsten Kreis. Er geht durch die Mühlen jüdischer Rechtsprechung, die für einen „Sohn Gottes“ die Todesstrafe vorsieht, und römischer Exekution, nicht ohne Folter bis zum Tod am Kreuz außerhalb der „heiligen“ Stadt. Trostlos und zerfleddert ist menschliche Existenz und Beziehung. Da ist nichts mehr hinzuzufügen, nichts mehr zu reparieren.

KARFREITAG

Bitterkeit und Leere atmet der Tag, Stille und einfaches Wort die Liturgie. Zertreten, ausradiert wird

in direkter und subtiler Weise jedes menschliche Wesen. Ist Gott auch tot?

Also Grabesstille. Nichts übrig geblieben, es sei denn ein schwerer Grabstein, ein paar Frauentränen, eine zuletzt katastrophale Erinnerung.

KARSAMSTAG

Aus nichts wird nichts sagen wir. Aus und vorbei. Stille. Totenstille. Am Grab Jesu und in der Liturgie der Kirche.

Im Zimmer der Alleinstehenden. Am Gang der Pflegehäuser.

Am Denkmal des Holocaust.

Ist es die Stille im Auge des Hurricans? Geht das Leben weiter? Geht Jesu Leben weiter? Wer erweckt es neu? Muss es nicht ganz neu geschaffen werden wie am Anfang der Schöpfung, des Lebens des Menschen? Muss nicht Gott dem TOTEN (Lehm) wieder seinen Atem einblasen? Wer sonst? Wie sonst? Ist es nicht seine ureigene Liebe zu allem Geschaffenen, die TOT-WERDEN aushält, aber TOT-SEIN nicht erträgt? Ist er nicht DER FREUND DES LEBENS?

O S T E R N

Sind Frauen diesem Freund des Lebens ein wenig näher? Brauchen Männer nicht das handfeste Dreinmischen, das Diskutieren, das Mitgehen beim Flüchten, das Zusammensitzen, das Essen und Trinken, bis dass ihnen die Augen aufgehen?

OSTERMONTAG.

Die Taufe in den Tod steht uns bevor. Die Kirche feiert diese Feuertaufer Jesu. Sie ist unser Modell, unser Hoffnungsschimmer, unsere Zuversicht inmitten der Welt um uns.

P. Theobald J. J. J.

Die Kommunionkinder des heurigen Jahres

Kommunionkinder sammeln für Straßenkinder

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Dieses afrikanische Sprichwort war das Motto für die Sammelaktion der 48 Kommunionkinder des heurigen Jahres. Nach dem Sonntagsgottesdienst am 20.11.2005, bei dem sich die Kinder der Pfarrgemeinde vorgestellt haben, verkauften sie mit ihren Eltern Kuchen, Kaffee und Apfelsaft. Die gespendeten € 448,50 wurden einem Projekt für Straßenkinder in Kenia zur Verfügung gestellt.

Über ein Antwortschreiben mit Bildern und Zeichnungen und über viele Dankesworte aus Afrika haben sich die Kinder sehr gefreut. Noch dazu haben sie einen interessanten Einblick in das Projekt bekommen.

Pauline Wielend



Mandala zum Vergrößern und Anmalen

OASEN - GOTTESDIENSTE

“Sich Zeit nehmen“

Von März bis Juni 2006 finden am letzten Sonntag im Monat jeweils um 19:00 Uhr im Altarraum der Pfarrkirche OASEN-GOTTESDIENSTE statt! Nehmen Sie sich Zeit für 45 Minuten mit Liedern, Gebeten, Texten, Stille, Musik und Meditation, gestaltet von Winfried Kappl.

Besonders hinweisen möchte ich auf den OASE-GOTTESDIENST am Sonntag, 26.03.2006 um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Ottensheim mit dem **VOCALENSEMBLE HARTKIRCHEN** unter der Leitung von Pfarrer Rudolf Wolfsberger!

Wir laden dazu herzlich ein und bitten es auch weiterzusagen!

PAss Winfried Kappl

bildungs akzente	kreis pfarre ottensheim
---------------------	-------------------------------

WENN UNS KRANKHEIT (BE)TRIFFT

*Sprachlosigkeit aushalten
Hilflosigkeit zulassen
mit Unsicherheit umgehen*

Oberarzt Dr. Johann Zoidl
Palliativstation im Krankenhaus
der Barmherzigen Schwestern
in Linz

Donnerstag 16.03.2006 20:00 Uhr
Pfarrheim Ottensheim
Eintritt frei

Mag. Christian Landl

Mit einem Fingerspiel wünschen wir unseren Jüngsten und ihren Eltern einen schönen Frühling, in dem es viele wunderbare Dinge zu entdecken gibt:

Das Schneeglöckchen

Tief in der Erde von Schnee bedeckt
hat sich das Schneeglöckchen versteckt
(Hand zur Faust ballen)

Scheint die liebe Sonne und regnet es ganz sacht,
(mit der zweiten Hand deuten)

da hat sich das Schneeglöckchen auf den Weg gemacht.

Es reckt sich und streckt sich und guckt aus dem Beet,
seht nur wie fest es auf seinen Beinen steht.

(den Daumen aus der geballten Faust strecken)

Hört ihr es läuten ganz fein?

Schneeglöckchen läuten den Frühling ein.

(ev. mit einem kleinen Glöckchen läuten)



Unser Angebot

Baby-Spielgruppe (6 Monate bis 1 1/2 Jahre)

Kleinkind-Spielgruppe (1 1/2 Jahre bis Kindergartenbeginn)

Mutige Spielgruppe ohne Elternbegleitung (ab 2 Jahre)

Nähere Infos und Anmeldung bei Gabi Grillberger (Tel: 0664/65 34 108)

Tauschmarkt für Kinderartikel

Am 10. und 11. März 2006 findet wieder der Frühjahrstauschmarkt für Kinderartikel im Turnsaal der VS Ottensheim (Eingang Polytechnische Schule) statt.

10 Cent pro abgegebenem Stück und 10% des Verkaufspreises gehen an die Spielgruppen des SPIEGELTREFFs und an die KINDERGÄRTEN Ottensheim.

Auskünfte und Listen unter: 0650/9575965 oder 0664/9254915

Gabi Grillberger

Der Kirchenchor Ottensheim singt wieder....

Seit Jahresbeginn 2006 finden die Proben jeweils am Freitag von 20:00 bis 21:30 Uhr im Pfarrsaal statt.

Unter der Leitung von Martin Glaser wird a-capella-Literatur für den Gründonnerstag und Ostersonntag einstudiert.

Außerdem werden u.a. Spirituals, Mozarts "Ave verum" und Bruckners "Locus iste" gesungen. Vielleicht verspüren auch Sie den Wunsch, im Kirchenchor mitzusingen. Kommen Sie einfach am Freitag um 20:00 ins Pfarrheim, oder melden Sie sich bei einem unserer Mitglieder. Sie sind herzlich willkommen, auch als "Quereinsteiger(in)".

Wir sind gefordert

Bis auf den letzten Platz war der Pfarrsaal voll, als die IGWelt Ottensheim zum Jahresrückblick und zur Diskussion mit dem Regisseur des Films „we feed the world“, Erwin Wagenhofer, einlud.

Wagenhofer ging auf alle Fragen ein, so zB ob er Anfeindungen oder Anzeigen auf Grund des Filmes ausgesetzt sei. Seine Antwort: „Ich bin immer mit leitenden Managern filmen gegangen - es gibt keine Anzeige!“

Die Bekämpfung von Ungerechtigkeit hat der Konsument in der Hand: wenn ich zB keine spanischen Tomaten kaufe, muss in den dortigen Glashäusern kein Schwarzafrikaner ohne Mund- und Nasenschutz Giftmittel spritzen. Diese Glashäuser sind übrigens so groß, dass sie vom Mond aus gesehen werden.



Fotos: Ing. Georg Nöbauer

Die IGWelt lädt alle herzlich ein, mitzudenken, mitzureden und mitzuhandeln. Jeweils am 1. Dienstag im Monat trifft sich die Gruppe im Gewölbe des Pfarrheimes.

Am 2. Mai 2006 wird P. Hans Eidenberger von den Marianisten am Greisinghof über unsere Projekte in Bangladesch und Kenia berichten. Er bringt aus beiden Ländern Bilder mit.

Alois Dunzinger



Patientenverfügung

Die Regierung hat am 2. Februar 2006, nach eingehender Beratung von Hospizbewegung, Caritas und Medizinethikern, den Entwurf für ein neues Gesetz über „Patientenverfügung“ beschlossen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Patientenrechte und zur Entscheidungshilfe und Absicherung der Ärzte.

Jede/r Österreicher/in hat das Recht, nach einer entsprechenden medizinischen Information einer Behandlung zuzustimmen oder diese abzulehnen.

Die Gültigkeit der Verfügung, die nur vom Betroffenen selbst schriftlich mit Angabe des Datums vor einem Notar, Rechtsanwalt oder der Patientenrechtsanwaltschaft abgegeben werden kann, soll auf fünf Jahre beschränkt sein.

Selbstverständlich bleibt Aktive Sterbehilfe (Tötung auf Verlangen, Mitwirkung am Selbstmord) auch weiterhin verboten.

Information, Beratung:

Hilfswerk und Sozialberatungsstelle Ottensheim,

Jakob Sigl Str. 3, 4100 Ottensheim
(Frau Parnreiter)

Mo, Di, Do und Fr 8:00 - 12:00 Uhr;
Do 16:00 - 18:00 Uhr

Tel. 07234/85344,

M: ottensheim@ooe.hilfswerk.at

Hauskrankenpflege - Mobile
Altenbetreuung - Alten- und Pflegeheime - Kurzzeitpflege- und Tagesbetreuung - Familienhilfe - finanzielle Beratung - Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten (Pflegegeld, Sozialhilfe, Gebührenbefreiungen etc.)

www.hospiz.at

Michaela Scharer



P. Hans Eidenberger mit Schulkindern in Nairobi



Reise um die Welt

Märchen und Geschichten für **Erwachsene** aus aller Welt **erzählt** von Cornelia Werth

Musikalische Begleitung am **Akkordeon** von Andreas Furlinger

Do, 6.4.2006, 20:00 Uhr
Pfarrsaal Ottensheim

Benefizveranstaltung für ai-Gruppe 108

Außerdem bedankt sich die Gruppe bei Spendern und Käufern anlässlich des Bücherflohmarktes

Familienfasttag:

Freitag, 10.3.2006

Sammlung:

Sonntag, 12.3.2006



Die KFB, der Kinderliturgiekreis und der Arbeitskreis Kirche aktiv laden nach den Gottesdiensten zum **Suppenessen** ins Pfarrheim ein (Suppe statt Mittagessen)!

Mittwoch, 15.3.2006

8:00 Uhr: Frau Sylvia Wolgemuth spricht zum Thema: **„Mit Verletzungen umgehen“**

Mittwoch, 31.5.2006

KFB-Wallfahrt nach Waldhausen im Strudengau

KA-Stammtische im Frühjahr

Brisante Themen greift die KMB Ottensheim im Frühjahr bei ihren Stammtischen auf.



Am **19.03.2006** kommt der Erfinder und Geschäftsführer des "Windpark Sternwald", **Mag. Andreas Reichl** aus Vorderweissenbach/Bad Leonfelden zum Thema **„Alternativenergie zum Erdgas“** zu uns. Es geht dabei um Energien, die selbst dann noch zur Verfügung stehen, wenn Putin uns den Gashahn zudreht. Im späten Frühjahr ist dann eine Exkursion zu den Windrädern in Vorderweissenbach vorgesehen. Der Termin wird am 19. März vereinbart.

Am **23.04.2006** - ungefähr ein halbes Jahr vor den NR-Wahlen - lautet das Thema: **„Beschäftigungspolitik: Schlagworte und Wirklichkeit“**. Referent ist der ehrenamtliche Vorsitzende der KAB der Diözese Linz, **Reinhold Grausam**. Herr Grausam kennt als Schichtler in der VÖEST die Bedeutung von Schlagworten vor einer Wahl und die Wirklichkeit nach einer Wahl! Ist Beschäftigung das gleiche wie Arbeit?

„Kunst und/als Provokation“ Nach Klimt und Saliera ist Kultur und Kunst in aller Munde. Hermann Nitsch, das "Parkhotel" in Ottensheim (3 Betonröhren auf dem Damm) und andere Kunstwerke regen viele Mitmenschen auf.

Am **21.05.2006** sprechen wir darüber mit **Prof. Wolfgang Stifter**.

Die Stammtische beginnen jeweils um 10:30 und enden pünktlich um 12:00 Uhr.

Alois Dunzinger

Familienfasttag

Sie schenken sicher auch gerne Blumen, um anderen Menschen Freude zu bereiten.

Ein großer Teil der weltweit verkauften Blumen wird aus Ländern am Äquatorgürtel eingeführt und unter besonders schlechten Bedingungen produziert.

Die **Aktion Familienfasttag der KFB** fördert heuer neben anderen das **Projekt Cactus**, das sich dafür einsetzt, dass die Blumenarbeiterinnen und die Umwelt ausreichenden Schutz vor giftigen Chemikalien in den Blumenfeldern erhalten und vor allem auch rechtlichen Schutz vor Ausbeutung bietet.

Mit Ihrer Spende zum Fasttag und mit dem Kauf von Blumen, die bereits mit dem **Gütesiegel FLP (Flower Label Programm)** ausgezeichnet sind, können Sie dazu beitragen, dass Blumen auch den Frauen in Bolivien Freude bereiten.

Frieda Stütz

Spendenergebnisse 2005

Im Namen vieler Hilfsbedürftiger danke ich herzlich allen SpenderInnen und Aktivisten für:

Dreikönigsaktion (Jänner)	€ 10.431,94
Osteuropasammlung d. Caritas (Februar)	€ 665,--
Familienfastenaktion (KFB)	€ 1.400,--
CARITAS - Haussammlung	€ 11.084,10
Christophorusaktion (Juli)	€ 700,--
Katastrophenfonds d. Caritas (August)	€ 13.943,10
Weltkirche (Oktober) f. Bischof Richard	€ 3.500,--
Elisabethsammlung (November)	€ 1.500,--
Sei so frei (KMB Dezember)	€ 2.368,--
Gesamt	€ 45.592,14

Rechnungsabschluss 2005

EINNAHMEN

Friedhof	€ 15.280,--
Öffentliche Zuschüsse	€ 2.662,62
Kirchenbeitragsanteil	€ 22.593,50
Gottesdienstsammlungen	€ 18.824,76
Pfarrblattspenden	€ 2.058,60
Spenden	€ 21.613,83
Kostenersätze	€ 1.356,28
Pfarrfest	€ 590,50
Finanzertrag	€ 7.750,86
Gesamt	€ 92.730,95

AUSGABEN

Aufwand für Liturgie	€ 2.252,51
Aufwand für Pastoral	€ 13.774,22
Personalaufwand	€ 2.967,60
Pfarrbücherei u. JL-Büro	€ 9.772,91
Instandhaltung	€ 4.895,39
Betriebskosten	€ 4.946,61
Strom	€ 2.831,97
Heizung	€ 4.697,02
Telefon, Porto	€ 2.559,83
Ministranten	€ 412,--
Büroaufwand	€ 794,25
Pfarrblatt	€ 2.785,56
Bewirtung, Repräsentation	€ 2.335,13
Versicherung	€ 2.722,52
Weltkirche (Bischof Richard)	€ 3.500,--
Bankspesen, KEST	€ 1.765,22
Gesamt	€ 63.012,74

PS: Die Friedhofmauer ist erst in der Abrechnung 2006 enthalten!

P. Theobald Grüner

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 20.02.05: Stefan Mittermayr, Hambergstr. 5
- 07.05.05: Benedikt Bauer, Dinghoferstr. 31
- 20.11.05: Sebastian Sailer, Kirschenweg 20
- 11.12.05: Klemens Mitmasser, Linzerstr. 47
- 07.01.06: Alina Luger, Tabor 4



Den Bund für ihr Leben haben geschlossen:

- 11.02.06: Mag. Markus Kagerer u. Mag. Ingrid Hagenauer, wh. Shanghai



Zu Gott heimgegangen sind:

- 04.11.05: Hofrat Rudolf Chylik (77), Linzerstr. 33
- 12.11.05: Ing. Johann Weinzinger (90), Stifterstr. 32
- 23.11.05: Eduard Leitmüller (74), Aigen
- 23.11.05: Franz Plöckinger (93), Sternstr. 17
- 23.11.05: Maria Kaar (87), BSH Walding
- 08.12.05: Karl Rüger (83), Bahnhofstr. 27
- 18.12.05: Josefine Stickler (99), BSH Bad Leonfelden
- 28.12.05: Herbert Hofinger (77), BSH Walding
- 15.01.06: Anna Barth (89), BSH Kirchdorf
- 29.01.06: Katharina Moser (81), Hollinderweg 6

Bibelrunde

Die Bibelrunde trifft sich jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat, ausgenommen in der Karwoche und in den Monaten Juli und August. Derzeit werden die Bibeltex-te der Sonntage „besprochen“. Neue InteressentInnen sind herzlich eingeladen. Spirituelle Neugier ist einzige Voraussetzung.

P. Theobald Grüner

Fr, 3. 3. 2006, 15:00 - **Weltgebetstag der Frauen**

Pfarre Hl. Geist in Urfahr, Schumpeterstraße

Sa, 4. 3. 2006, 15:00 - und 16:00 Minitreffs

So, 5. 3. 2006 - 1. Fastensonntag - Bußsonntag

8:00 und 9:30 Eucharistiefeier (Buße)

9:30: Kindergottesdienst (Pfarrheim)

Di, 7. 3. 2006, 20:00 - **IGWelt** - Treffen

Do, 9. 3. 2006, 20:00 - Pfarrgemeinderatssitzung

Fr, 10. 3. 2006 - **FAMILIENFASTTAG**

Sa, 11. 3. 2006, 09:00 - KMB - **Dekanats-Einkehrtag**
in Galleukirchen

So, 12. 3. 2006, 08:00 - Eucharistiefeier

9:30 Wortgottesfeier - Sammlungen zum

FAMILIENFASTTAG, Suppenessen im Pfarrsaal

Mo, 13. 3. 2006, 19:30 - Liturgiekreis

Di, 14. 3. 2006, 20:00 - Besprechung der
Tischmütter/-väter

Mi, 15. 3. 2006, 08:00 KFB - „**Mit Verletzungen**
umgehen“ mit Sylvia Wolgemuth

Do, 16. 3. 2006, 20:00 - „**Wenn uns Krankheit**
(be)trifft“ mit Dr. Johann Zoidl

So, 19. 3. 2006, 10:30 - KA-Stammtisch: Mag. Andreas
Reichl: „**Alternativenergie zum Erdgas**“

Fr, 24. 3. 2006 - bis So 26.03.06

Frühjahrsbuchausstellung im Pfarrsaal

So, 26. 3. 2006 - Beginn der Sommerzeit

8:00 und 9:30 Eucharistiefeier

19:00 **OASE** - mit **Vocalensemble Hartkirchen**

Mi, 29. 3. 2006 - **KFB** -Wandertag

So, 2. 4. 2006, 08:00 - Eucharistiefeier

9:30 Wortgottesfeier - Kindergottesdienst - Kirche

Di, 4. 4. 2006, 08:00 - Kreuzwegandacht

20:00 **IGWelt** - Treffen

Do, 6. 4. 2006, 20:00 **ai-Gruppe Ottensheim**

„Reise um die Welt“ Benefizveranstaltung

Fr, 7. 4. 2006, 08:00 - Besinnungsgottesdienst der HS

Sa, 8. 4. 2006, 16:00 - und 17:00 Minitreffs

So, 9. 4. 2006 - **PALMSONNTAG**

Bejubelter Einzug Jesu in Jerusalem

8:00 Frühmesse mit Segnung der Palmzweige

9:30 Segnung der Palmzweige bei der Fähre, ge-
meinsamer Kirchengang, Pfarrgottesdienst

Do, 13. 4. 2006 - **GRÜNDONNERSTAG**

Jesus stiftet das Mahl der Gemeinschaft

17:00 Kinder-Wortgottesdienst (Pfarrheim)

20:00 Feier des Abendmahls - Ölberggang

Fr, 14. 4. 2006 - **KARFREITAG**

Lebenshingabe Jesu am Kreuz

15:00 Stilles Gedenken des Kreuzestodes Jesu

18:00 Evangelischer Gottesdienst

20:00 Katholische Karfreitagssliturgie

Sa, 15. 4. 2006 - **KARSAMSTAG** Grabesruhe Jesu

10:00-11:00 Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche

21:00 Osternachtfeier (CHORNETTO singt)

So, 16. 4. 2006 - **OSTERSONNTAG**

Jesus ist der Auferstandene

5:00: Auferstehungsfeier - Beginn am Friedhof

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst (Kirchenchor singt)

Mo, 17. 4. 2006, 09:30 - **OSTERMONTAG**

Der Auferstandene bleibt den Seinen nahe

9:30: Pfarrgottesdienst (bei gutem Wetter als

Emausgang)

So, 23. 4. 2006, 08:00 - Wortgottesfeier

9:30 Eucharistiefeier mit den Taufeltern 2005

Kindersegnung

10:30 KA-Stammtisch: Reinhold Grausam

„**Beschäftigungspolitik**“

Di, 25. 4. 2006, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Mi, 26. 4. 2006 - **KFB** - Wandertag

So, 30. 4. 2006, 08:00 - und 9:30 Eucharistiefeier

19:00 **OASE** - Gottesdienst

Di, 2. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht in der Pfarrkirche

20:00 **IGWelt**-Treffen Gast: **P. Hans Eidenberger**

Mi, 3. 5. 2006, 20:00 Elternabend f. Kommunionfeste

Fr, 5. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Vögerlkapelle

So, 7. 5. 2006, 08:00 - Wortgottesfeier

9:30 Florianimesse,

9:30 Kinder-Wortgottesdienst (Pfarrheim)

13:30 **KMB-Dekanats-Familienwallfahrt**

vom Petrinum auf den Pöstlingberg

Di, 9. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Wögingerkapelle

Fr, 12. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Lourdesgrotte

Di, 16. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Vorholzerkapelle

Fr, 19. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Tanschlmühlkap.

So, 21. 5. 2006, 10:30 - KA-Stammtisch: Prof. Wolf-

gang Stifter: „**Kunst und/als Provokation**“

Di, 23. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht - Edenbergerkap.

Do, 25. 5. 2006 - **CHRISTI HIMMELFAHRT**

8:00 Eucharistiefeier

9:30 Kommunionfest der 2a VS

Fr, 26. 5. 2006, 19:30 - Maiandacht in Höflein

So, 28. 5. 2006, 08:00 - Eucharistiefeier

9:30 Kommunionfest der 2i VS

19:00 **OASE**-Gottesdienst

Di, 30. 5. 2006, 19:00 - Maiandacht - Parschkapelle

Besonders für Familien der Kommunionkinder

Mi, 31. 5. 2006 - **KFB** - Wallfahrt nach Waldhausen
im Strudengau

Do, 1. 6. 2006 - Nächstes Pfarrblatt erscheint

Bitte an die AusträgerInnen um ihren Dienst!

So, 4. 6. 2006 - **PFINGSTFEST**